



## PROTOKOLL

---

### Schulbürgerversammlung

<u>Datum</u>	Mittwoch, 28. März 2018
<u>Zeit</u>	20.00 - 20.45 Uhr
<u>Ort</u>	Mehrzweckhalle Bünt, Berneck
<u>Versammlungsleiterin</u>	Keel Annemarie, Präsidentin
<u>Aktuarin</u>	Seitz Erika
<u>Stimmzähler</u>	Federer-Aepli Antonia, Kübachstrasse 26g Seitz Thomas, Gemperenstrasse 4c Thurnheer-Niederer Doris, Städtlistrasse 13
<u>Stimmberechtigte</u>	2382
<u>Anwesende</u>	231

Schulratspräsidentin Annemarie Keel heisst - nach der bestens gelungenen Einstimmung durch den Musikverein Berneck - die Schulbürgerinnen und Schulbürger im Namen des Schulrates herzlich willkommen zur ordentlichen Schulbürgerversammlung 2018 der Primarschulgemeinde Berneck.

Die Presse («Der Rheintaler» und «Rheintalische Volkszeitung») ist heute Abend vertreten durch Maya Seiler. Annemarie Keel dankt der Medienvertreterin für die Berichterstattung.

Die Präsidentin gibt einige aktuelle Informationen aus dem Schulbetrieb ab, ergänzend zum Amtsbericht:

### *Einleitung*

*Im vergangenen Jahr hat sich der Schulrat unter anderem mit den folgenden Themen befasst:*

*Die Prüfung der Einheitsgemeinde hat nach letzten Bürgerversammlung zügig gestartet, die Projektierung des Erweiterungsbaus im Schulhaus Stäppli nach der Aufforderung von Reto Zellweger und die Vorbereitung für die Einführung des neuen Rechnungsmodells der St. Galler Gemeinden.*

*Auf die Einheitsgemeinde komme ich im offiziellen Teil der Bürgerversammlung.*

*Hier die voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen:*

<b>Schuljahr</b>	<b>Anzahl Schüler</b>	<b>Zunahme in % zu 2012/2013</b>
2012/2013	263	
2017/2018	323	
Veränderung	+ 60	+ 22,8 %
2021/2022	343	
Veränderung	+ 80	+ 30,4 %

*Dieser Anstieg hat Auswirkungen auf unsere Schulraumplanung. Im Jahr 2016 wurde mit der Annahme des Budgets einer Machbarkeitsstudie zugestimmt. Letztes Jahr haben Sie den Antrag, die Projektierung der Erweiterung des Schulhauses Stäppli weiterzuverfolgen, angenommen. An jener Bürgerversammlung nahm der Schulrat den Wunsch von Reto Zellweger entgegen, die allfälligen Raumbedürfnisse in der Gemeinde beim Gemeinderat abzuholen.*

*Diese Angaben hat der Schulrat erhalten, und man einigte sich, dass ein Probelokal für den Musikverein Priorität hat. Der Musikverein probt jetzt im obersten Stock des ehemaligen Sekundarschulhauses. Das ehemalige Sekundarschulhaus ist im Besitz der Politischen Gemeinde und kann nach Meinung des Gemeinderates bei einem Leerstand einer anderen und rentablen Nutzung zugeführt werden.*

*Die Ausführungen zu den Arbeiten für die Erweiterung werden Ihnen von unserem Bauverantwortlichen Karl Steger präsentiert:*

*Im Anschluss an die Bürgerversammlung wurde der Raumbedarf in der Gemeinde - über den Gemeinderat - dem Schulrat mitgeteilt.*

Der Raumbedarf setzt sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

- Probelokal Musikverein
- Räume für Jugendnetzwerk
- Samariter
- Lagerräume für Vereine

Aus all diesen Meldungen und weil das ehemalige Sekundarschulhaus eventuell eine neue Nutzung bekommen soll, hat sich herauskristallisiert, dass für den Musikverein ein Raumbedarf besteht, den wir allenfalls abdecken können.

Lagerräume im Untergeschoss des Schulhauses Stäppli gibt es schon genug. Räume für die Samariter könnten mit Doppelnutzungen bereitgestellt werden (zum Beispiel bestehende Luftschutzräume, Aula Bünt, Aula Stäppli).

Der Schulrat ist der Ansicht, dass das Jugendnetzwerk ausserhalb von Schulanlagen einen Platz bekommen sollte.

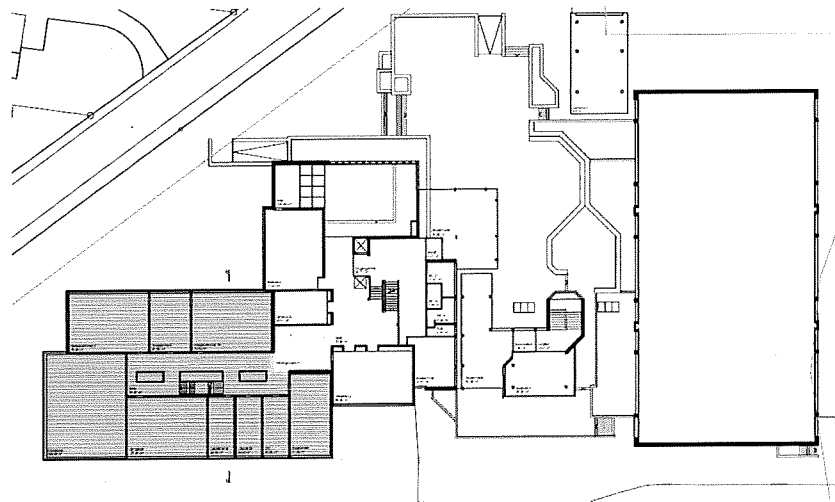
Anschliessend haben Gespräche mit dem Musikverein stattgefunden. Es wurden die Raumbedürfnisse definiert wie zum Beispiel Instrumente stehen lassen, Fläche, Nebenräume (zum Beispiel für Registerproben) mit Doppelnutzungen. Für eine gute Raumakustik wäre eine Raumhöhe von rund 4,0 m nötig.

Aufgrund dieser Gespräche ist die Projektstudie nochmals überarbeitet worden. Daraus sind zwei Varianten entstanden:

- Variante Probelokal im Untergeschoss mit angegliederten zusätzlichen Lagerräumen
- Variante Probelokal im Erdgeschoss

Das geologische Gutachten hat ergeben, dass der Höchst-Grundwasserspiegel knapp unter der Stäpflistrasse liegt und bei beiden Varianten eine Pfahlfundation nötig sein wird.

Der Schulrat ist sich bewusst, dass mit dem Boden haushälterisch umgegangen werden muss. Weil Räume unter Terrain nur mit viel natürlichem Licht für den Schulbetrieb genutzt werden können, hat der Schulrat entschieden, die Variante Probelokal im Erdgeschoss weiterzuerfolgen und auf Kellerräume bzw. beheizte Räume im Untergeschoss zu verzichten.



In der kommenden Projektausarbeitung wird ersichtlich werden, mit welchem Zusatzaufwand eventuell eine Tiefgarage realisiert werden kann. Das würde die Parkplatzsituation, aufgrund der grösseren Anzahl Nutzer, verbessern und keinen zusätzlichen Boden für Parkplätze brauchen.

Mit dieser Grundlage wurde das Planerwahlverfahren im Einladungsverfahren gestartet. Es sind verschiedene Planer aus der Region eingeladen worden. Einige haben aus Kapazitäts-, aber auch aus verfahrenstechnischen Gründen auf eine Teilnahme verzichtet. Dieses Verfahren steht jetzt kurz vor Abschluss, sodass mit der Projektierungsphase gestartet werden kann und der Baukredit zur Vorlage bis Ende 2018 bereit sein sollte.

Die Baukommission wird sich aus Vertretern des Schulrates wie auch des Gemeinderates zusammensetzen.

Das war ein kurzer Abriss über den jetzigen Stand.

Auf Januar 2019 wird das neue Rechnungsmodell der St. Galler Gemeinden (kurz RMSG) bei uns eingeführt. Ziel des neuen Rechnungsmodells ist, die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der öffentlichen Hand so abzubilden, dass sie den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Es ist eine Annäherung der öffentlichen Rechnungslegung an die privatwirtschaftliche. Dies beinhaltet die Abschreibungen nach Nutzungsdauer, die vorschriftsgemässe Bewertung der Vermögenswerte sowie deren Dokumentation in einem Anlagespiegel. Es gibt Anpassungen innerhalb des Kontorahmens, ebenso in der Terminologie.

Im Hinblick auf die Einführung des neuen Rechnungsmodells galt es gewisse grundlegende Entscheidungen für die Umsetzung in der Primarschule zu treffen.

Der Schulrat und der Gemeinderat haben separat, aber mit derselben Fachperson, die für ihre Finanzhaushalte stimmenden Entscheidungen getroffen. Für die Abschreibungsdauer, die Bewertung des Verwaltungsvermögens und die Auflösung der Aufwertungsreserven haben beide Gemeinden die gleiche Berechnungsweise getroffen.

Im Sommer 2017 wurde der neue Lehrplan in 21 Kantonen offiziell eingeführt. Der Schlussbericht der Primarschulgemeinde Berneck über die Einführung ist im Sommer 2019 beim Kanton einzureichen. Bis dann werden auch alle obligatorischen Weiterbildungen der Lehrpersonen und die Erprobung des Lehrplans nach einer 2-jährigen Phase abgeschlossen sein.

Eine Weiterbildung, die mit den Primarschulgemeinden Au-Heerbrugg und Balgach in Berneck durchgeführt wurde, beschäftigte sich mit der Basisschrift. Diese wurde ebenfalls ab Sommer 2017 offiziell eingeführt. Hier ein Muster:

Wie ich das Ski fahren lerne

Als ich noch sehr klein war  
ging ich das erste mal Ski  
fahren. Damals hatte ich noch  
Plastikski, aber ich wollte richtige  
Ski. Dann gingen wir in ein  
Geschäft doch er hatte keine

Die Bernecker Erstklässler lernen schreiben mit der neuen Basisschrift. Sie löst die bekannte Block- und Schnürlischrift laufend ab. Die Buchstaben der neuen Schrift sehen Sie im Amtsbericht auf Seite 16.

*In der Schule wurde die Begabungsförderung institutionalisiert. In sogenannten Ateliers gibt es zweimal pro Schuljahr für Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich Klassen übergreifend speziellen Lerninhalten zu widmen. Während fünf Wochen stehen den Schülerinnen und Schülern zwei Lektionen dafür zur Verfügung.*

*Zum Beispiel holt man bei «Rund ums Velo» die handwerklich interessierten oder handwerklich begabten Kinder ab. Sie erfahren viel rund ums Velo, auch Geschichtliches und Sportliches, und lernen, dass man einiges selber reparieren kann.*



*Die nächsten Ateliers findet im Mai 2018 statt. Sie passen in unsere Angebote, welche wir schon seit Jahren führen. Hier möchte ich Klassenlager, Wintersportlager, Waldkindergarten und den Schulgarten erwähnen. In diesen Angeboten erfahren die Kinder den sozialen Umgang miteinander ausserhalb der Schul- und Elternhäuser. Sie sind an der frischen Luft, sei es beim Skifahren oder im Schulgarten und Wald. Hier werden handfeste und konkrete Primärerfahrungen gesammelt, und das nicht aus Schulbüchern, dem Internet oder Fernsehen.*

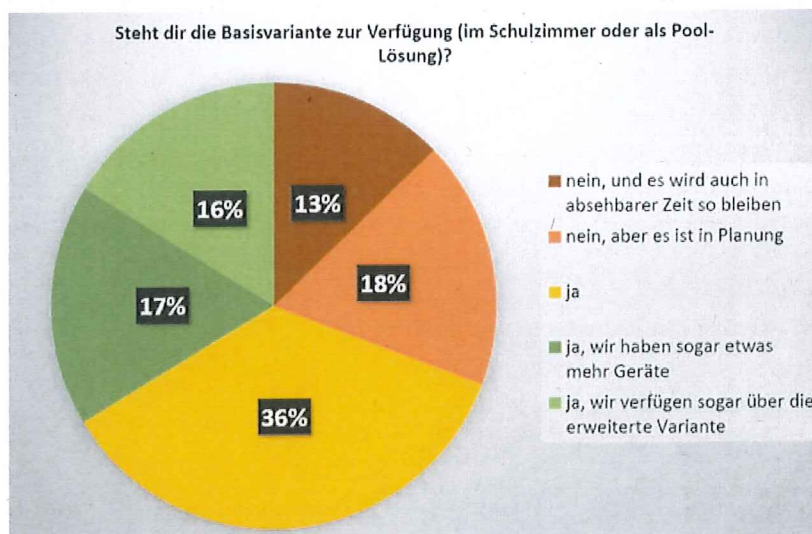


*Der neue Lehrplan schreibt vor, dass in den 5. und 6. Klassen neu das Fach Informatik mit einer Lektion pro Woche unterrichtet wird. Die Schule muss die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung stellen, für deren Unterhalt sorgen und für alle Schülerinnen und Schüler den Zugang dazu sichern. In dieser beim Kanton erschienenen Broschüre sind folgende Empfehlungen aufgelistet:*

- a) *Ein Lokales Medien- und ICT-Konzept ist zu erstellen. Die Primarschule Berneck verfügt über kein vollständiges Konzept im Sinne des Kantons. Zusammen mit der Primarschulgemeinde Au-Heerbrugg und der OMR werden wir innerhalb eines Jahres gemeinsam unter der Projektleitung des Instituts ICT & Medien der Pädagogischen Hochschule St. Gallen ein solches Konzept erarbeiten.*

- b) Der Kanton empfiehlt eine Basisvariante für die Infrastruktur. Dies sind zwei Geräte pro Kindergartenklasse und vier Geräte pro Schulklasse. In unseren Schulhäusern stehen zwölf Geräte auf einem fahrbaren Wagen für je sechs Klassen zur Verfügung. Diese Anzahl erfüllt die Empfehlung des Kantons nicht. Die Arbeitsgruppe Informatik evaluiert dieses Jahr, welche Art und wie viele Geräte in der Primarschule beschafft werden. Bei Annahme des Budgets an der heutigen Versammlung erhalten die Kindergartenklassen je ein Tablet für den pädagogischen Einsatz.
- c) Für den pädagogischen Support hat einer unserer Lehrer die Ausbildung CAS ICT-Support & IT-Management letztes Jahr begonnen. Er wird für den pädagogischen Support an unserer Schule zuständig sein. Er hat auch schon interne Weiterbildungen in diesem Bereich organisiert und verfasst regelmässig Newsletters, worin er die anderen Lehrpersonen unserer Schule zum Thema ICT informiert. Dabei haben theoretische Überlegungen ebenso Platz wie auch konkrete Unterrichtsideen sowie aktuelle Trends aus der digitalen Welt.

Regierungsrat Stefan Kölliker lädt Lehrpersonen und Schulleitungen seit drei Jahren jeweils nach St. Gallen zum Bildungstag ein. Dieser fand am 10. März 2018 statt. An diesem Anlass wurde eine einfache Umfrage unter den ca. 2'000 Anwesenden gestartet mit der Frage, ob ihnen die Basisvariante (also vier Geräte pro Schulklasse und zwei Geräte pro Kindergartenklasse) zur Verfügung steht. Da die Anwesenheit für Mittelstufenlehrpersonen dort obligatorisch ist, zeigt sich ein plausibles Bild der Ausstattungen der Schulen im Kanton. Die Primarschule Berneck liegt im orangen Bereich.



#### Rücktritt

Gioia Harzl-Fatzer tritt nach 1½-jähriger Behördenarbeit aus familiären Gründen vorzeitig als Mitglied des Schulrates per 30. Juni 2018 zurück. Mit Bedauern haben wir ihren Entscheid an der Januar-Sitzung zur Kenntnis genommen. Die zurücktretende Schulrätin wirkt im Vorstand der Musik im Zentrum - Musikschule Mittelhaut mit und hat die Leitung der Arbeitsgruppe Informatik inne. An dieser Stelle danke ich Gioia Harzl namens des gesamten Schulrats für ihren wertvollen Einsatz für die Primarschule Berneck. Offiziell wird Gioia Harzl am Examenessen Ende Juni 2018 verabschiedet.

Die Ersatzwahl findet am Sonntag, 10. Juni 2018, statt. Wahlvorschläge können bis spätestens Donnerstag, 05. April 2018, 11.30 Uhr, beim Schulsekretariat eingereicht werden.

Nach diesen einleitenden Worten erklärt Annemarie Keel die heutige Schulbürgerversammlung als eröffnet. Sie hält fest, dass die Einladung für die heutige Schulbürgerversammlung samt dem Amtsbericht und dem Stimmausweis fristgerecht zugestellt wurde. Die Ankündigung im offiziellen Publikationsorgan «Der Rheintaler» erfolgte ebenfalls rechtzeitig. Stimmberechtigt sind alle Anwesenden mit dem gelben Stimmausweis (die eine gelbe A6-Abstimmungskarte erhalten haben). Schulbürgerinnen und Schulbürger der Primarschulgemeinde Au-Heerbrugg, wohnhaft in der Gemeinde Berneck, haben einen hellblauen Stimmausweis bzw. eine hellblaue A6-Abstimmungskarte erhalten und werden erst bei den Verhandlungen der Politischen Gemeinde abstimmen.

Von den 2382 Stimmberechtigten sind heute Abend 231 anwesend, was ein absolutes Mehr von 116 bedeutet.

Als Stimmzähler stehen heute Abend im Einsatz:

- Federer-Aeppli Antonia, Kübachstrasse 26g
- Seitz Thomas, Gemperenstrasse 4c
- Thurnheer-Niederer Doris, Städtlistrasse 13

Über die einzelnen Traktanden wird offen abgestimmt. Um Missverständnisse in der Interpretation zu vermeiden, sind allfällige Anträge schriftlich einzureichen. Persönliche Voten sollen am Mikrophon abgegeben werden, unter Nennung von Name und Vorname des Votanten.

Die Verhandlungsgegenstände der heutigen Schulbürgerversammlung sind folgendermassen angekündigt:

1. Vorlage der Jahresrechnung 2017 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission
2. Vorlage von Voranschlag und Finanzbedarf 2018
3. Bericht und Antrag von Primarschulrat und Gemeinderat betreffend Bildung einer Einheitsgemeinde
4. Allgemeine Umfrage

Die Behandlung der Geschäfte in einer anderen Reihenfolge wird von niemandem gewünscht.

### **1. Vorlage der Jahresrechnung 2017 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission**

Die Laufende Rechnung 2017 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 175'953.15 ab. Die Budgetabweichung beträgt bei total Aufwendungen von 5,433 Mio. Franken ca. 3,24 %. Alle Abweichungen sind in einer Übersicht auf Seite 27 im Amtsbericht aufgeführt.

In den folgenden Konten sind Abweichungen von über Fr. 10'000.00 entstanden:

Gliederung 112	Schulrat, Kommissionen und Schulverwaltung
	Fr. 11'300.00 Mehraufwand
	Fr. 500.00 Minderertrag
	Der Mehraufwand resultiert aus den nicht im Budget erfassten Ausgaben für das Projekt Einheitsgemeinde und für die Erarbeitung der relevanten Daten für die Umstellung auf das neue Rechnungsmodell der St. Galler Gemeinden (RMSG).

Gliederung 121 Primarschule  
Fr. 55'500.00 Minderaufwand  
Fr. 26'200.00 Minderertrag

Der Minderaufwand entstand, weil die budgetierten Reserven zum Beispiel für mehr Lektionen oder Teamteaching und für Stellvertretungen bei Krankheit und Unfall oder kollegialer Hospitation nicht voll benötigt wurden. Der Globalkredit wurde nicht voll ausgeschöpft. Die Aufwendungen in der Kleinklasse wurden unterschritten, da in der 5. und 6. Kleinklasse der Schulbus nicht mehr zum Einsatz kommt.

Der Minderertrag bedeutet weniger Schulgeld der Primarschulgemeinde Au-Heerbrugg für ihre Kinder in der Kleinklasse Berneck.

Gliederung 127 Fördernde Massnahmen  
Fr. 11'500.00 Mehraufwand  
Dieser resultiert aus mehr Lohnkosten und Kosten für die Psychomotoriktherapie.

Gliederung 150 Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen  
Fr. 110'000.00 Minderaufwand  
Fr. 100.00 Mehrertrag  
Hier budgetierten wir die bei der Gemeinde bezogenen Hauswartleistungen anhand der Rechnung 2016 zu hoch. Wir stellten jedoch eine einmalige Abweichung in der Verrechnungsweise der Politischen Gemeinde zur Rechnung von 2016 fest, was sich in einer deutlichen Budgetabweichung bemerkbar macht. Kostenmindernd wirkte sich auch die Einsetzung von günstigeren Arbeitskräften durch die Politische Gemeinde aus.

Gliederung 191 Schulgelder  
Fr. 17'200.00 Minderaufwand  
Die Gründe liegen bei der kleinen Anzahl Bernecker Schulkinder in der Kleinklasse Au. Dadurch konnte der Mehraufwand für Musikschüler aufgefangen werden.

Gliederung 199 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen  
Fr. 15'200.00 Minderaufwand  
Weil die Abschreibungsdauer der Sanierung Kindergarten Schulstrasse ausgelaufen ist, fiel der Betrag tiefer aus.

Der Kommentar zur Rechnung 2017 ist im Amtsbericht (Seiten 39 bis 44, GPK-Bericht Seite 54) zu finden.

Die Diskussion über Traktandum Nr. 1 wird nicht benützt.

### Beschluss

Der Antrag 1 der Geschäftsprüfungskommission, über den das GPK-Mitglied Therese Mathys abstimmt,

Die Jahresrechnung 2017 der Primarschulgemeinde Berneck sei zu genehmigen.

wird ohne Gegenstimme angenommen.

Die Präsidentin spricht der Schulbürgerschaft den besten Dank aus.



## 2. Vorlage von Voranschlag und Finanzbedarf 2018

Gemäss Voranschlag 2018 wird folgender Finanzbedarf bei der Politischen Gemeinde angemeldet:

Budgetierter Aufwand	Fr. 5'721'600.00
./. Budgetierter Ertrag	Fr. 254'400.00
Budgetierter Finanzbedarf 2018	Fr. 5'467'200.00

Im Vergleich zur Rechnung 2017 steigen die Aufwendungen um Fr. 288'000.00, und die Erträge nehmen um Fr. 2'000.00 ab. Der Finanzbedarf erhöht sich um Fr. 114'000.00, nach Abzug des Ertragsüberschusses 2017 ist der Finanzbedarf 2018 um 2,14 % höher als letztes Jahr.

Dies veranschaulicht die Folie:

	Rechnung 2017	Budget 2018	Abweichung in Fr.	Abweichung in %
Aufwand	5'433'000	5'721'000	288'000	
Ertrag	256'000	254'000	- 2'000	
	5'177'000	5'467'000	290'000	5,6 %
Ertragsüberschuss 2017	176'000			
Budgetierter Finanzbedarf	5'353'000	5'467'000	114'000	2,1 %

Wenn man das näher betrachtet, sieht man, dass sich beim **Aufwand** folgende Positionen verändern:

Aufwand	Rechnung 2017	Budget 2018	Abweichung in Fr.	Abweichung in %
Personalaufwand	3'343'000	3'560'000	217'000	6,5 %
Sachaufwand	798'000	802'000	4'000	1,0 %
Zinsen	17'000	14'000	- 3'000	- 18,0 %
Abschreibungen	166'000	181'000	15'000	9,0 %
Schulgelder	1'060'000	1'116'000	56'000	5,3 %
Beiträge	48'000	48'000	00	0,0 %

Folgende Erklärungen lassen sich für diese Veränderungen anführen:

Der Personalaufwand steigt um 6,5 %. Die Steigerung erklärt sich unter anderem durch den Stufenanstieg der Lehrerlöhne, mehrere Mutterschaftsurlaube oder eine Intensivweiterbildung.

Die Position Sachaufwand steigt um ca. 1,0 %.

Bei den Zinsen ergibt sich eine Reduktion um Fr. 3'000.00. Hier wirken sich die tiefen Hypothekarzinsen schmälernd auf das Budget aus, und durch die getätigten Abschreibungen sind die Schulden gesunken.

Die Abschreibungen nehmen um 9,0 % zu, weil die erste Abschreibung für den Projektierungskredit Erweiterung Schulhaus Stäppli mit Fr. 40'000.00 vorzunehmen ist.

Bei Entschädigung an Gemeinwesen (Schulgelder) rechnen wir mit Fr. 55'200.00 mehr. Es wurden die Beiträge für die aktuell in Sonderschulen unterrichteten Kinder und die Mehrausgaben für die Musikschüler budgetiert. Dieses Jahr ist auch eine Reserve von Fr. 15'000.00 mit einberechnet worden.

Die freiwilligen Beiträge bleiben unverändert.

## Ertrag

Zusammenstellung der Erträge, die im Amtsbericht auf Seite 35 zu finden sind:

Ertrag	Rechnung 2017	Budget 2018	Abweichung in Fr.	Abweichung in %
Vermögenserträge	17'000	17'000	00	0,0 %
Entgelte	237'000	235'000	- 2'000	- 1,0 %
Bundesbeiträge	2'000	2'000	00	0,0 %
	256'000	254'000	- 2'000	- 1,0 %

Annemarie Keel zeigt ein Kreisdiagramm mit dem Aufwand nach Kontengruppen in Prozenten:

	Budget 2018 %
Schulleitung und Schulverwaltung	8,4
Unterricht Kindergarten und Primarschule	63,1
Schulanlässe, Klassenlager	2,1
Übrige Schulbetriebskosten	1,7
Betrieb und Unterhalt Schulanlagen	10,6
Schulgelder	10,4
Passivzinsen	0,3
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	3,3
Rundungsdifferenz	0,1
Total	100,0

Wenn man die vier Positionen

Unterricht Kindergarten und Primarschule	63,1
Betrieb und Unterhalt Schulanlagen	10,6
Schulgelder	10,4
Schulleitung und Schulverwaltung	8,4

zusammenzählt, sieht man, dass deutlich über 90 % der Ausgaben für den täglichen Unterricht, die nötigen Anlagen und die Organisation und Verwaltung ausgegeben wird. Das Unterrichten der Kinder ist das Kerngeschäft der Schule.

Ein ausführlicher Kommentar zum Voranschlag 2018 ist auf den Seiten 44 bis 49 im Amtsbericht zu lesen.

Ebenfalls im Amtsbericht auf den Seiten 51 bis 53 sind der Abschreibungsplan, die Entwicklung der Abschreibungen bis 2025, das detaillierte Verzeichnis der Liegenschaften sowie der Finanzplan 2018 bis 2022 abgedruckt.

Die Diskussion über Traktandum Nr. 2 wird nicht benützt.

### Beschluss

Der Antrag 2 der Geschäftsprüfungskommission, über den das GPK-Mitglied Therese Mathys abstimmt,

Die Anträge des Schulrates über Voranschlag und Finanzbedarf für das Rechnungsjahr 2018 seien zu genehmigen.

wird ohne Gegenstimme angenommen.

Therese Mathys dankt dem Schulrat, der Schulleitung, der Schulverwaltung sowie den Kommissionsmitgliedern, Lehrpersonen und Angestellten der Schule für ihre gute Arbeit.

Die Präsidentin spricht der Schulbürgerschaft den herzlichen Dank aus für ihr «Ja» zum Voranschlag 2018 und das Vertrauen. Der Schulrat wird auch dieses Jahr sorgsam mit den finanziellen Mitteln umgehen. Annemarie Keel bedankt sich bei den GPK-Mitgliedern für die sorgfältige Prüfung der Rechnung, des Budgets und der Amtsführung.

Sie ergänzt:

*Die gut funktionierende Wirtschaft ist Grundlage für unser gutes Leben in der Schweiz. Mit der Ausbildung unserer Schülerinnen und Schüler bilden wir eine Investition für die Zukunft. Die Schule hat aber nicht nur Lernziele, nein - ich stelle fest, dass die Schule sehr oft erzieherische Aufgaben übernehmen muss. Die Schule fördert und bildet das soziale Zusammenleben verschiedenster Kulturen und Personen mit unterschiedlichsten finanziellen Möglichkeiten. Ich bin froh, dass Sie durch die Annahme des Budgets 2018 auch dem Rechnung tragen.*

### 3. Bericht und Antrag von Primarschulrat und Gemeinderat betreffend Bildung einer Einheitsgemeinde

Annemarie Keel führt aus:

*An der letzten Bürgerversammlung (31. März 2017) haben der Schulrat wie auch der Gemeinderat den Auftrag von Mike Egger angenommen, die Einführung einer Einheitsgemeinde zu prüfen:*

«Die Räte der Schul- und der Politischen Gemeinde sollen bis spätestens zur nächsten Bürgerversammlung die Einführung einer Einheitsgemeinde - also die Eingliederung der Schulgemeinde in die Politische Gemeinde - prüfen. Es sollen konkrete Vorschläge und Möglichkeiten ausgearbeitet und der Bürgerschaft Bericht und Antrag über die Ergebnisse erstattet werden.»

*Wir haben entschieden, die Arbeit gemeinsam anzugehen und einen Bericht zu erstellen.*

*Die Präsentation des Berichts fand Ende Januar 2018 an dem von Gemeinderat und Primarschulrat initiiertem Informationsanlass hier in der Mehrzweckhalle Bünt statt.*

*Für dieses Projekt traten wir in Kontakt mit Bruno Schaible vom Amt für Gemeinden und zogen einen aussenstehenden Projektbegleiter, Guido Kriech, bei. Guido Kriech hat in dieser Funktion schon viele St. Galler Gemeinden auf dem Weg der Entscheidungsfindung betreffend Einheitsgemeinde begleitet. Im Kernteam waren beide Räte durch die Präsidien vertreten, zudem gehörten Philipp Hartmann als Gemeinderatsschreiber und Guido Kriech als Begleiter und Koordinator dazu. Auch in den Teilprojekten waren beide Räte zahlenmässig gleich beteiligt. Aufgeteilt wurde die Arbeit in die Teilprojekte Organisation, Finanzen und Infrastruktur/Liegenschaften. In zahlreichen Sitzungen wurden diese drei Bereiche genauer angeschaut und analysiert.*

*Projektorganisation siehe Beilage 1 bzw. Folie 34.*

*Aus den erarbeiteten Resultaten entstand ein interner Bericht zuhanden von Gemeinderat und Schulrat, der die Grundlage bildet für den heute aufliegenden Schlussbericht. Diesen Schlussbericht finden Sie im Amtsbericht auf den Seiten 55 bis 60.*

*Im Jahr 1997 existierten im Kanton drei Einheitsgemeinden. Seither sind über 50 Gemeinden dazugekommen, sodass aktuell 55 von 77 Gemeinden als Einheitsgemeinde organisiert sind. Siehe Beilage 2 bzw. Folie 35. Bestanden Ende 2008 noch 110 Schulgemeinden, reduzierte sich diese Zahl per Ende 2017 auf unter 40.*

*Ich möchte auf die wichtigsten Änderungen eingehen. Heute sind die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde eigenständige Organisationen. Siehe Beilage 3 bzw. Folie 36.*

*In einer Einheitsgemeinde wird die eigenständige Schulgemeinde in die Politische Gemeinde inkorporiert. Siehe Beilage 4 bzw. Folie 37.*

*Die Einheitsgemeinde bringt eine ganzheitliche Führung der Gemeinde. Die Primarschule bleibt in pädagogischen und schulstrategischen Angelegenheiten autonom. Administrativ wird sie ein Bereich der Politischen Gemeinde. Der Schulrat kann sich auf die schulischen Kernaufgaben konzentrieren. Die Verantwortung für Liegenschaften und Finanzen trägt die Politische Gemeinde. Die Kompetenzen werden in der neuen Gemeindeordnung festgelegt.*

*Der Gemeinderat und der Schulrat befürworten das Einheitsgemeindemodell mit der Wahl des Schulratspräsidiums und des Schulrats, wobei der Schulrat fünf Mitglieder zählen soll. Die Präsidentin oder der Präsident als Mitglied des Gemeinderats soll wie das Gemeindepräsidium separat gewählt werden. Siehe Beilage 5 bzw. Folie 38.*

*Die Aufgaben und Kompetenzen des Schulrats werden in einer zu erarbeitenden Gemeindeordnung und in weiteren Reglementen (Geschäftsreglement, Schulordnung) detailliert geregelt.*

*Fazit zur Einheitsgemeinde:*

- 1. Oberste Zielsetzung ist die ganzheitliche strategische Führung (Finanzen, Investitionen, Zukunftsplanungen).*
- 2. Einheitsgemeinde ist grundsätzlich ein Strukturbereinigungs- und -vereinfachungsprojekt (weniger Mandatsträger, klare Aufgabenteilung, primär keine Sparübung).*

3. *Alle Aufgaben werden zentral an einem Ort behandelt und von einer Bürgerschaft beschlossen.*
4. *Stellenwert der Schule muss gleichbleiben und die pädagogischen und schulstrategischen Anliegen müssen gewährleistet bleiben.*

*Hier an der Bürgerversammlung der Primarschulgemeinde stellt Ihnen der Schulrat deshalb folgenden Antrag:*

**Die Räte werden beauftragt, den Prozess der Bildung einer Einheitsgemeinde weiterzuführen und im Frühjahr 2019 den Bürgerschaften die Inkorporationsvereinbarung zu unterbreiten.**

*Bruno Seelos wird an der Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde mit dem gleichen Antrag auf Sie zukommen. Beide Bürgerversammlungen entscheiden eigenständig über den Antrag.*

*Weiteres Vorgehen bei einem «Ja»:*

2018: *Schulrat und Gemeinderat erarbeiten die **rechtlichen Grundlagen** (Inkorporationsvereinbarung, neue Gemeindeordnung)*

2019: **Inkorporationsvereinbarung**  
*1. Abstimmung an der Bürgerversammlung der Primarschulgemeinde  
2. Beschluss des Gemeinderates (fakultatives Referendum)  
3. Kanton genehmigt die Inkorporationsvereinbarung*

2020: **Gemeindeordnung**  
*- Bürgerschaft nimmt an der Bürgerversammlung der Politischen Gemeinde die neue Gemeindeordnung mit neuen Zuständigkeiten an.  
- Im September 2020 Wahl der Behördenmitglieder für die neue Amtsdauer 2021/2024.*

*Bei einem «Nein» bleibt alles so wie es heute ist.*

*Ich eröffne die Diskussion zu diesem Antrag.*

Sigrid Seitz, Gemperenstrasse 2, teilt mit, dass sie zuerst sehr skeptisch war gegenüber einer Einheitsgemeinde. Kinder kann man nicht mit der Wirtschaft vergleichen. Das jetzt gewählte Modell scheint ihr das beste und gefällt ihr, weil der Schulrat weiterhin die pädagogischen Entscheide prägen wird. Es gilt dafür besorgt zu sein, dass die Welt für die Kinder auch in einer Einheitsgemeinde in Ordnung bleibt.

Mike Egger, Wislistrasse 1c, unterstützt das Votum von Sigrid Seitz. Mit dem vorgeschlagenen Modell kann sich der Schulrat auf das Pädagogische fokussieren. Es scheint ihm der richtige Weg, damit die Schulqualität nicht leidet. Mike Egger ersucht um Zustimmung zum Antrag von Primarschulrat und Gemeinderat.

Der Antrag des Schulrates, über den Annemarie Keel abstimmt,

Die Räte werden beauftragt, den Prozess der Bildung einer Einheitsgemeinde weiterzuführen und im Frühjahr 2019 den Bürgerchaften die Inkorporationsvereinbarung zu unterbreiten.

wird mit 7 Gegenstimmen bzw. mit 4 Enthaltungen sehr deutlich angenommen.

Annemarie Keel dankt der Schulbürgerschaft für ihre Zustimmung. Dem Gemeinderat dankt sie für die konstruktive und zielführende Arbeit, die gemeinsam gemacht wurde.

#### 4. Allgemeine Umfrage

Die allgemeine Umfrage wird nicht benützt.

Die Präsidentin bedankt sich herzlich:

- *Herzlichen Dank meinen Kolleginnen und Kollegen im Schulrat und unserer Schulsekretärin Erika Seitz für ihre zuverlässige Mitarbeit.*
- *Ein grosser Dank geht an unser Schulleitungsteam Bernadette Müller und Remo Ganther für die gute Zusammenarbeit und an alle Beteiligten, die mit ihrem Arbeitseinsatz und dem positiven Mitwirken unsere Schule mitgestalten.*
- *Ihnen, liebe Eltern, besten Dank für die Unterstützung im Schulalltag und Ihre Erziehungsarbeit.*
- *Ich bedanke mich bei Ihnen, geschätzte Schulbürgerinnen und Schulbürger, dass Sie heute Abend anwesend sind. Danke für das Vertrauen in unsere Arbeit und für die Bereitstellung der finanziellen Mittel.*

Annemarie Keel schliesst die ordentliche Schulbürgerversammlung 2018 und hält zu Händen des Protokolls fest, dass keine Einsprachen wegen Verfahrensmängeln oder Rechtsverletzungen gemacht wurden.

#### Auflage des Protokolls

Gemäss Art. 49 Gemeindegesetz liegt das Protokoll 14 Tage nach der Schulbürgerversammlung während 14 Tagen, vom Mittwoch, 11. April 2018, bis und mit Dienstag, 24. April 2018, auf dem Schulsekretariat, im Büro 3 des Rathauses Berneck, öffentlich auf und wird auf der Website publiziert.

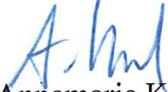
Die Aktuarin



Erika Seitz

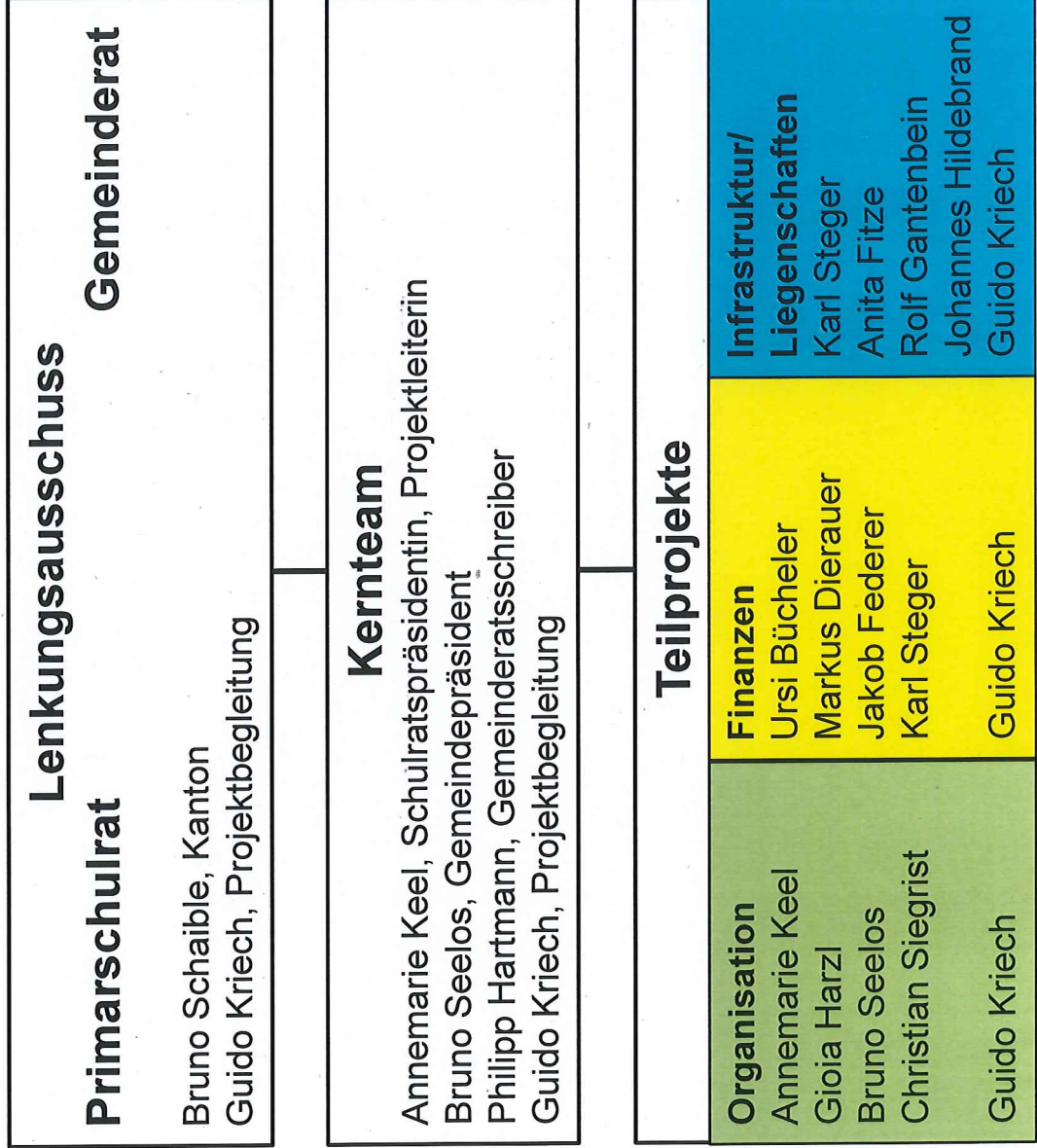
Die Richtigkeit des vorstehenden Protokolls bestätigt:

Die Versammlungsleiterin



Annemarie Keel, Präsidentin

# Projektorganisation

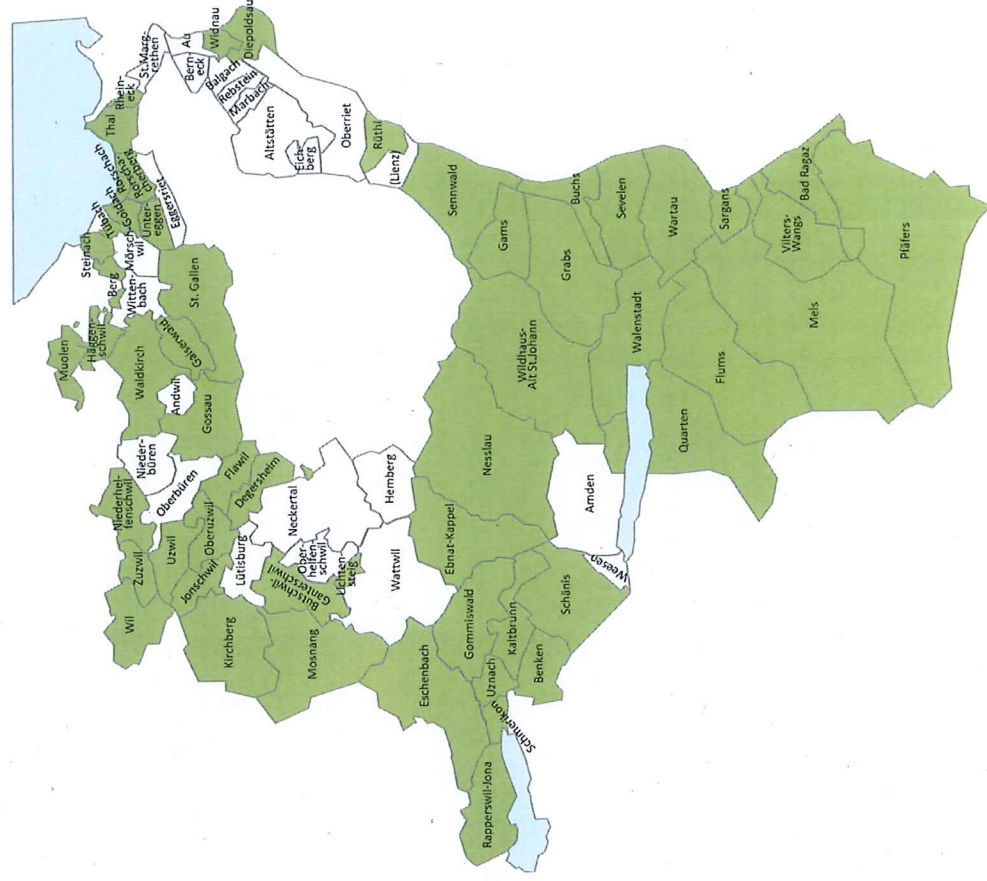
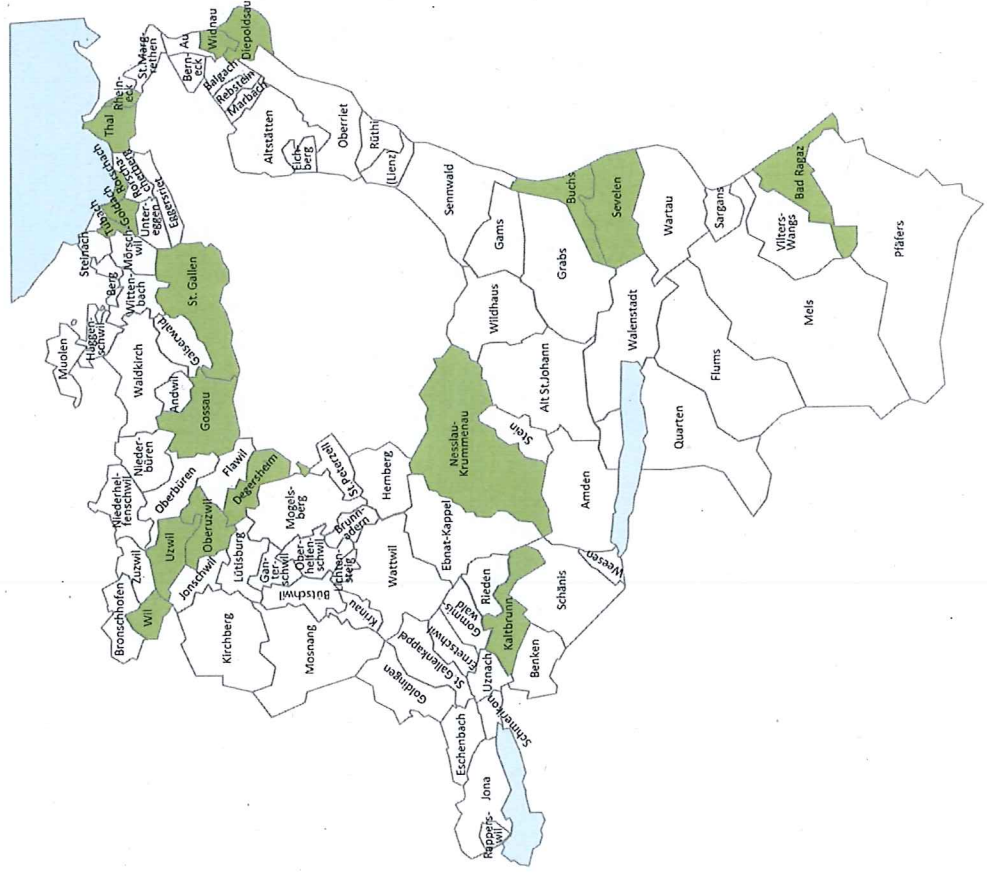




# Kantonale und regionale Entwicklung

2006: 18 Einheitsgemeinden

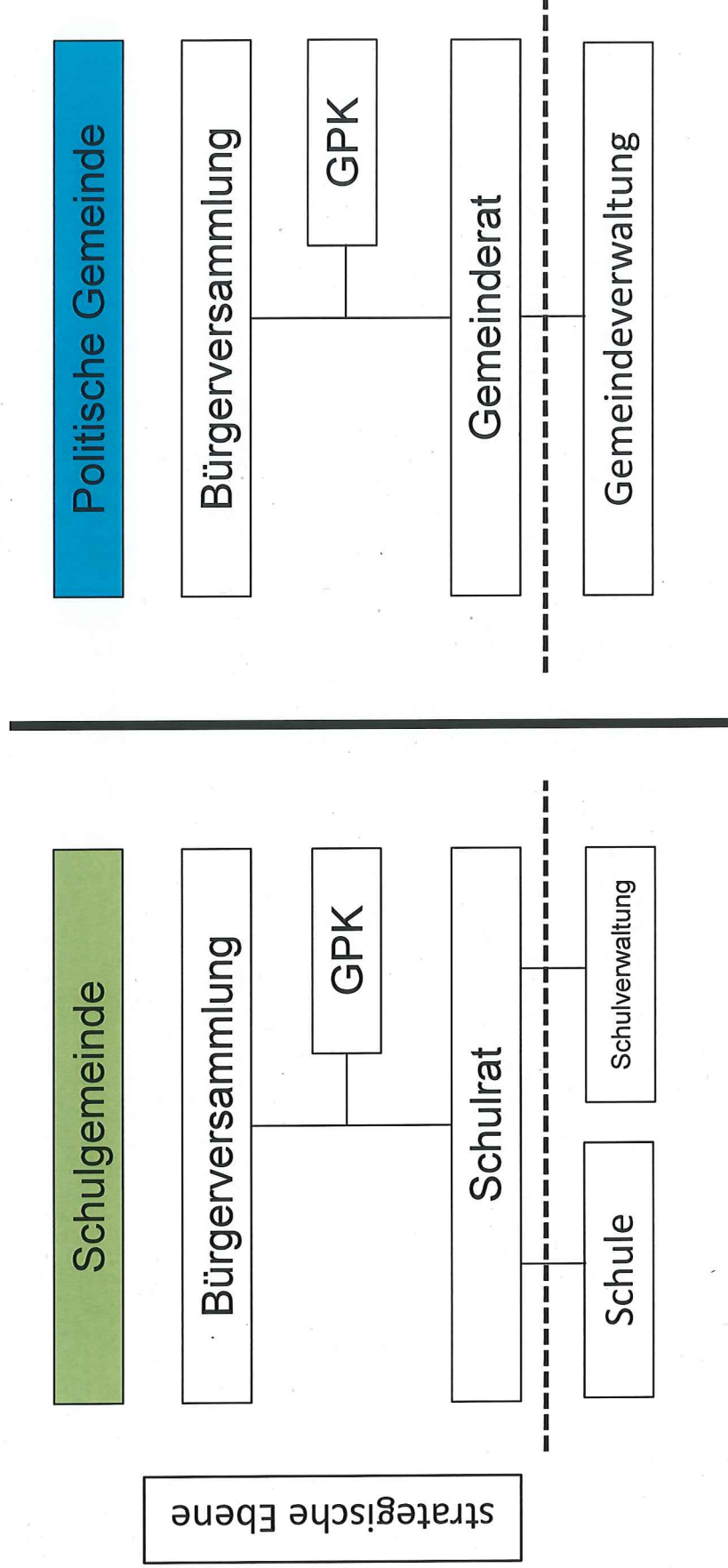
2018: 55 Einheitsgemeinden



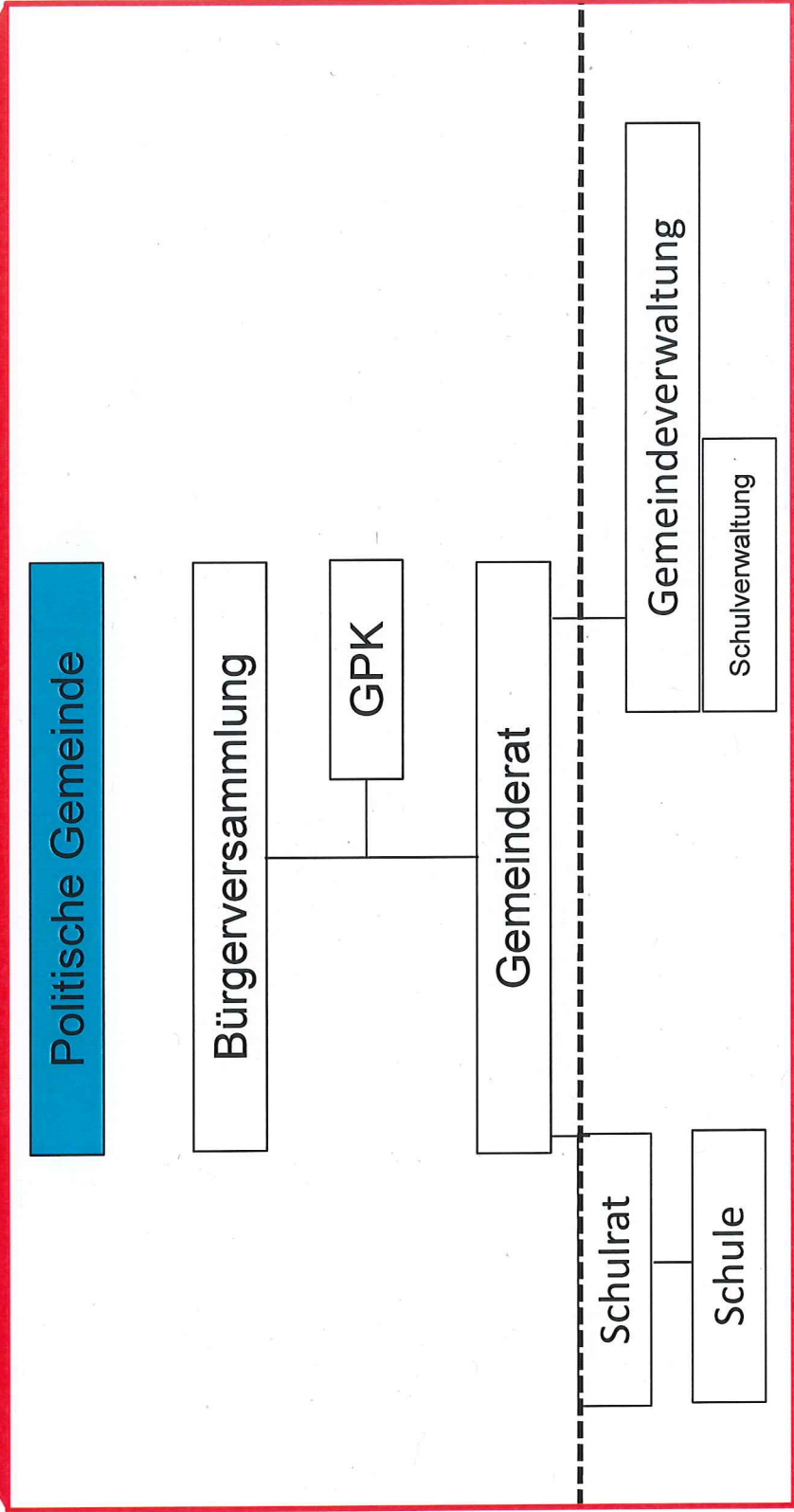


# Was ist eine Einheitsgemeinde?

## Schulgemeinde und Politische Gemeinde



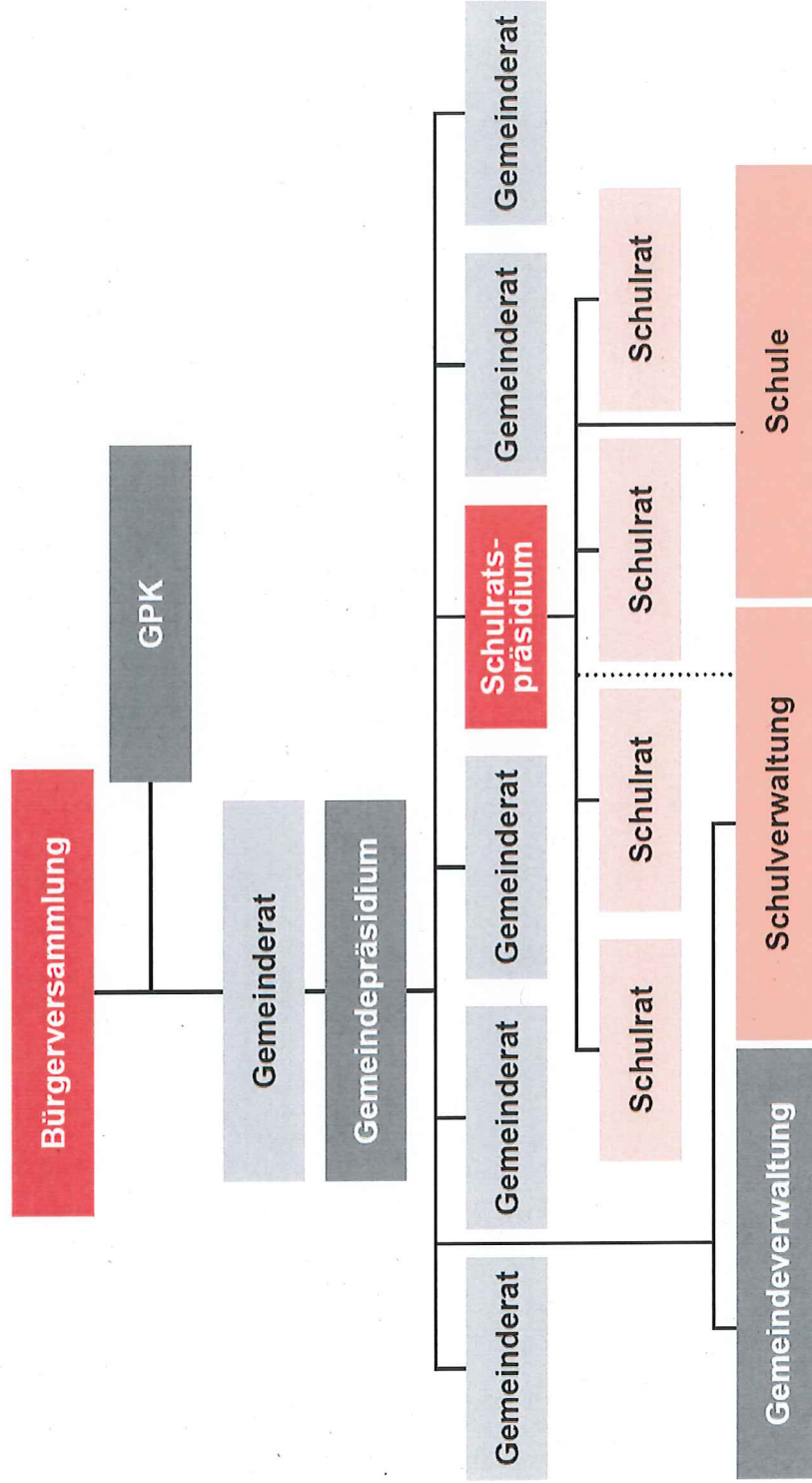
\* Vereinfachtes Organigramm ohne Ressortsystem bzw. beratende Kommissionen



strategische Ebene

\* Vereinfachtes Organigramm ohne Ressortsystem bzw. beratende Kommissionen

# Vorgeschlagenes Modell mit Volkswahl



\* Vereinfachtes Organigramm ohne Ressortsystem bzw. beratende Kommissionen